

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Februar 2013

Thurgauer Industrie im scharfen Gegenwind

Nach wie vor gute Baukonjunktur – Zeichen der Abkühlung sichtbar

Detailhandel verunsichert

Frauen in Kaderpositionen sind auch im Thurgau untervertreten

Moderat positive Konjunkturaussichten für die Schweiz

Die kurzfristigen Perspektiven für die Schweizer Wirtschaft sind durchgezogen. In den nächsten beiden Jahren dürfte der Konjunkturmotor in der Schweiz aber wieder etwas an Fahrt gewinnen.

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes rechnet für 2013 mit einem moderaten BIP-Wachstum von 1,3%, welches sich 2014 festigen dürfte (2%). Bei der Arbeitslosigkeit muss für 2013 noch von einer weiteren leichten Zunahme ausgegangen werden.

Konjunkturaussichten für den Euroraum bleiben gedämpft

Die Konjunkturaussichten für den Euroraum bleiben trotz einzelner Lichtblicke gedämpft. Die Bundesökonominnen gehen für den Euroraum als Ganzes auch für 2013 – wie bereits 2012 – von einem wirtschaftlichen Rückgang aus. Erst 2014 dürfte eine Erholung einsetzen.

Die Unterschiede zwischen den Ländern sind jedoch gross. In den krisengeschüttelten Südländern, in denen die fiskalpolitische Konsolidierung und Entschuldungsprozesse im privaten Sektor die Konjunktur stark belasten, ist noch kein Ende der Rezession in Sicht. Demgegenüber stehen in den nicht unter gravierenden Strukturproblemen leidenden Kernländern wie Deutschland die Chancen gut, dass es bei einer vorübergehenden Konjunkturdelle bleibt.

Von den aussereuropäischen Wirtschaftsräumen sind mehrheitlich positive Impulse für die Weltwirtschaft zu erwarten. In den USA dürfte sich die verhaltene Wirtschaftserholung fortsetzen. Die wachstumsstarken Schwellenländer in Asien und anderen Regionen sollten ihre Schwächephase bald wieder überwinden können.

Schweizer Wirtschaft behauptet sich recht gut

In der Schweiz wurde die Konjunktur durch das ungünstige aussenwirtschaftliche Wirtschafts- und Währungsumfeld zwar gebremst, aber nicht zum Erliegen gebracht. Die Konjunkturfachleute des Bundes rechnen für das Gesamtjahr 2012 mit einem Wirtschaftswachstum von 1%. Dies ist weniger als in den vorangehenden Jahren; die Schweiz ist damit jedoch deutlich entfernt von einer Rezession, wie sie viele Euro-Länder verzeichnen. Dass sich die Schweizer Wirtschaft unter schwierigen Bedingungen so gut behaupten konnte, ist

dem Zusammenspiel aus solider Inlandkonjunktur und der teilweisen Krisenresistenz der Exportwirtschaft (Pharma, Uhren) zu verdanken.

Zögerliche Erholung in Sicht

Die kurzfristigen Konjunkturaussichten für die kommenden Monate sind gemäss Einschätzung der Bundesökonominnen durchgezogen. Anzeichen für eine krisenhafte Verschlechterung sind jedoch nicht auszumachen. Vorausgesetzt, dass die Schuldenkrise im Euroraum unter Kontrolle bleibt und die Weltwirtschaft allmählich festeren Tritt fasst, wird der schweizerische Konjunkturmotor in den nächsten beiden Jahren voraussichtlich zusehends an Fahrt gewinnen. Für das Jahr 2013 rechnet die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes mit einem moderaten BIP-Wachstum von 1,3%. Da der wirtschaftliche Aufschwung sukzessive an Kraft gewinnen dürfte, wird für 2014 ein stärkeres Wachstum von 2% erwartet.

Der Unterschied zwischen dem soliden Binnen- und dem schwachen Exportsektor wird voraussichtlich kleiner werden. So scheint bei den Exporten die Talsohle durchschritten zu sein. Demgegenüber könnte die Binnenkonjunktur vorübergehend an Fahrt verlieren. Dies gilt vor allem für den privaten Konsum und die Ausrüstungsinvestitionen.

	2011	2012	2013P	2014P
Bruttoinlandprodukt, real*	1.9	1.0	1.3	2.0
Privatkonsum	1.2	2.1	1.3	1.6
Öffentlicher Konsum	2.0	2.0	1.7	1.5
Ausrüstungsinvestitionen	5.2	2.5	-1.0	3.0
Bauinvestitionen	2.4	-2.2	2.0	1.0
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	3.8	0.7	2.3	4.0
Importe (Güter und Dienstleistungen)	3.9	2.8	2.0	3.7
Konsumentenpreise*	0.2	-0.7	0.2	0.2
Arbeitslosenquote in %	2.8	2.9	3.3	3.3
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	0.1	0.1	0.1	0.2
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	1.5	0.7	0.7	1.2
Realer Wechselkursindex exportgewogen	10.0	-3.4	-1.4	-1.1

* Veränderung zum Vorjahr in %; P=Prognose, BIP 2012: Schätzung SECO
 Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom Dezember 2012), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1400 Firmen teil; im Thurgau sind es 75 Firmen. Diese repräsentieren 24% der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 60 Firmen im Kanton Thurgau (1500 gesamtschweizerisch), die 18% der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 150 Unternehmen im Kanton Thurgau (4000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen («Direkte Anmeldung»). Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Thurgauer Industrie im scharfen Gegenwind

Ende 2012 wehte den Thurgauer Industriebetrieben ein scharfer Wind um die Ohren. Ein zaghafter Hoffnungs-schimmer zeigt sich jedoch bei der Beurteilung der Bestellungseingänge in den nächsten Monaten.

Die Geschäftslage in der Thurgauer Industrie hat sich im Schlussquartal 2012 weiter eingetrübt. Im Januar 2013 stufte 37 % der von der KOF ETH befragten Thurgauer Industriebetriebe ihre Geschäftslage als schlecht ein – deutlich mehr als drei Monate zuvor (24 %). Nur gerade jeder zehnte Betrieb meldete eine gute Geschäftslage.

Bestand an Auslandsaufträgen schrumpft

Die Industrieproduktion war auch im Schlussquartal 2012 rückläufig. Dasselbe gilt für den Bestellungseingang. Entsprechend bezeichneten die Anfang Januar befragten Thurgauer Industriefirmen ihren Auftragsbestand auf breiter Front als zu niedrig. Besonders ausgeprägt ist dies beim Auftragsbestand aus dem Ausland der Fall: beinahe zwei von drei Betrieben meldeten einen zu kleinen Auftragsbestand aus dem Ausland, kaum jemand sprach dagegen von vollen Auftragsbüchern. Innerhalb von drei Monaten hat sich die Situation bezüglich der Auslandsaufträge deutlich verschlechtert.

Wettbewerbsposition gegenüber dem EU-Raum bröckelt

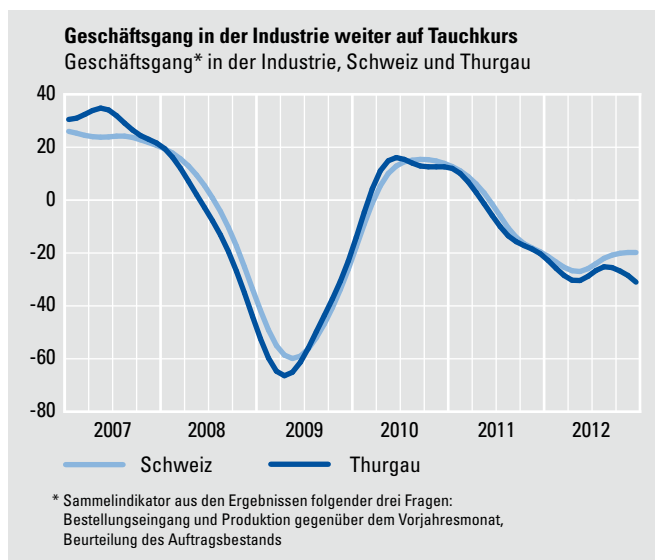
Die befragten Unternehmen stellten eine erneute Verschlechterung ihrer Wettbewerbsposition gegenüber dem Ausland fest, vor allem gegenüber dem EU-Raum. Im Urteil der Betriebe hat sich ihre Wettbewerbsposition auf dem inländischen Markt hingegen eher wieder etwas gefestigt. Nach wie vor kämpfen die Unternehmen hauptsächlich mit der ungenügenden Nachfrage. Im Vergleich dazu spielen andere Produktionshemmnisse wie ein Mangel an Arbeitskräften oder finanzielle Restriktionen derzeit kaum eine Rolle.

Niedrigere Verkaufspreise und schwächere Erträge

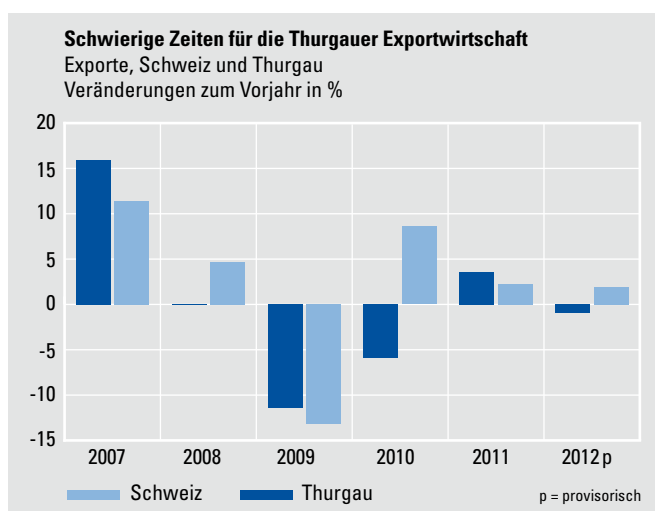
Angesichts der schwächeren Nachfrage sind die Verkaufspreise weiter nach unten gerutscht. Beinahe vier von zehn Thurgauer Industriebetrieben meldeten eine weitere Eintrübung der Ertragslage, während nur ganz vereinzelt eine Ertragssteigerung gelang.

Empfindliche Exporteinbussen

Die Thurgauer Exporte kamen Ende 2012 massiv unter Druck. Nachdem im ersten Halbjahr ein stolzes Plus von 5,2 % erzielt worden war, schrumpften die Ausfuhren im dritten Quartal um 5 % und im vierten Quartal sogar um 8 %. Damit war die Thurgauer Exportwirtschaft deutlich stärker gebeutelt als die gesamtschweizerische. Im Gesamtjahr 2012 nahmen die Thurgauer Exporte um 0,9 % ab (Schweiz: +1,9 %). Empfindliche Einbussen mussten die Thurgauer Exporteure im EU-Raum hinnehmen, wo um 5,2 % weniger abgesetzt wurde. Allein beim wichtigsten Handelspartner Deutschland betrug der Rückgang 7 %. Die Exporte in die aussereuropäischen Industrieländer sowie in die asiatischen Schwellenländer schrumpften sogar um mehr als 10 %. Mehr Waren ausgeführt wurden hingegen in den EFTA-Raum, die südosteuropäischen sowie asiatischen Transformationsländer und in die amerikanischen Schwellenländer.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

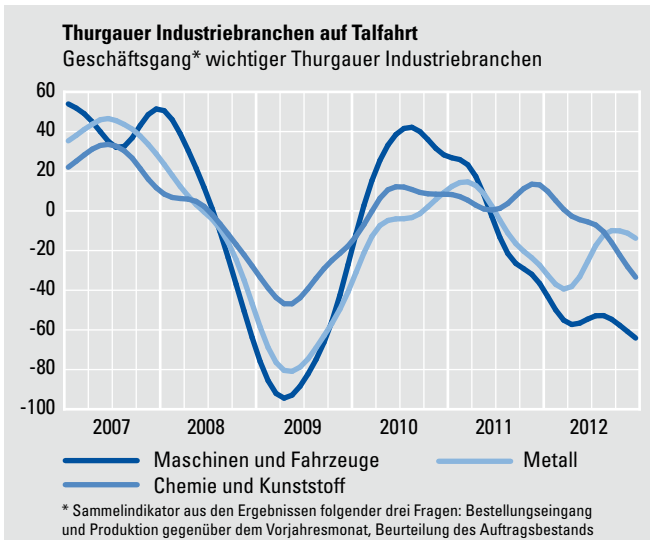
Die Importe in den Thurgau nahmen 2012 geringfügig zu (+ 0,5 %). Mehr nachgefragt wurden Investitionsgüter wie Maschinen/Apparate und Baubedarfswaren, während die Einfuhr von Halbfabrikaten und Konsumgütern leicht rückläufig war.

Verhaltene Zuversicht bezüglich des Bestellungseingangs

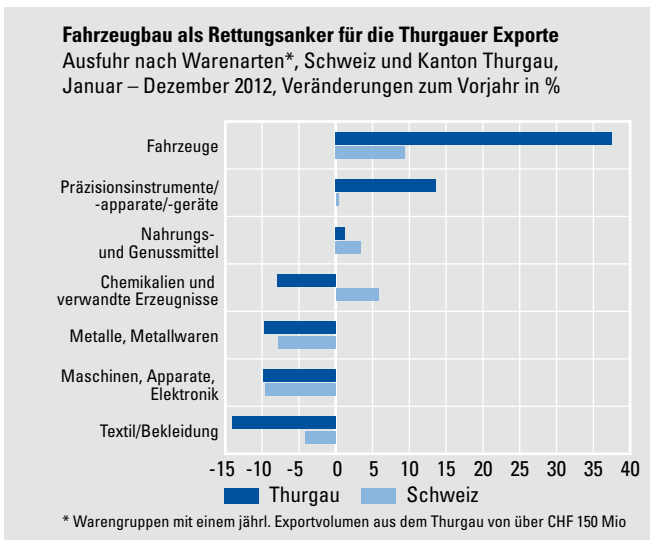
Angesichts der niedrigen Auftragsbestände werden die Thurgauer Industriebetriebe ihre Produktion im ersten Quartal 2013 voraussichtlich nochmals etwas zurückfahren. Bezüglich des Bestellungseingangs sind die Betriebe vorsichtig optimistisch: 34 % der Befragten rechnen mit einer Belebung des Bestellungseingangs, «nur» 27 % hingegen mit einem weiteren Rückgang. Diese verhaltene Zuversicht schlägt sich jedoch weder auf den Vorprodukteeinkauf noch auf die Beschäftigtenzahl nieder; beide sollen im ersten Quartal gedrosselt werden.

Für den weiteren Zeitraum bis Mitte 2013 erwarten die Betriebe eine unveränderte Geschäftslage.

Thurgauer Industriebranchen starten unsicher ins Jahr 2013



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

- Ende 2012 hat sich der Geschäftsgang der Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** weiter abgekühlt. Über die Hälfte der Unternehmen berichtet denn auch von einer schlechten Geschäftslage, während im Herbst lediglich 10 % diese Einschätzung teilten. Gründe hierfür dürften die schlechte Auftrags- und Ertragslage sein, gepaart mit wenig hoffnungsvollen Zukunftsaussichten. Immerhin konnte die Schienenfahrzeugbranche ein erfolgreiches Exportjahr 2012 verbuchen (+38 % im Vorjahresvergleich). Die Maschinen- und Apparateindustrie musste hingegen Ausfuhr einbussen von beinahe 10 % hinnehmen. Weniger gefragt waren insbesondere Industriemaschinen, während die Sparte Präzisionsinstrumente und -apparate zulegen konnte.
- Die **Metallindustrie** konnte 2012 ihr Exportvolumen aus dem Jahr 2011 nicht halten (-10 %), wobei die Ausfuhren insbesondere im zweiten Halbjahr 2012 rückläufig waren. Nach einem aufwärts strebenden Geschäftsgang zur Mitte des vergangenen Jahres hat sich dieser zum Jahresende hin wieder negativ entwickelt. Obschon für das erste Quartal 2013 mit leicht steigenden Bestellungseingängen gerechnet wird und die Produktion voraussichtlich gehalten werden kann, kämpft die Branche mit Überkapazitäten und einer schwierigen Ertragslage.
- In der **Chemie- und Kunststoffindustrie** spricht nach wie vor gut die Hälfte der Unternehmen von einer befriedigenden Geschäftslage, ein Fünftel gar von einer guten. Die Verkaufspreise konnten gehalten werden und die Branche schaut verhalten optimistisch in die Zukunft. Dennoch: 2012 liessen die Exporte im Vorjahresvergleich um 8 % nach, und seit Jahresmitte bewegt sich der Geschäftsgang kontinuierlich abwärts.
- Die bereits arg gebeutelte **Textil- und Bekleidungsindustrie** hat im Verlauf des Jahres 2012 weiter an Terrain verloren. Die Exporte gingen um 14 % zurück. Die abgeschwächte Nachfrage beim Hauptabnehmer Deutschland konnte nicht kompensiert werden. Die Exporte der **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** haben sich 2012 auf dem Niveau des Vorjahres gehalten.

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	4. Quartal 2012				Erwartungen 1. Quartal 2013			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	schlecht	befriedigend	schlecht	schlecht				
Bestellungseingang ¹	↓	↓	↓	↓	↗	↑	→	↗
Auftragsbestand	zu klein	zu klein	zu klein	zu klein				
Produktion ¹	↘	↓	↓	↓	↘	↗	↓	→
Lager Vorprodukte	zu gross	normal	zu gross	zu gross				
Lager Fertigprodukte	zu gross	normal	zu gross	zu gross				
Beschäftigung	zu gross	zu gross	zu gross	zu gross	↘	→	↓	↓
Einkaufspreise					→	→	↘	↘
Verkaufspreise ¹	↘	→	↓	↘	↘	→	↘	↘
Ertragslage ¹	↘	↘	↘	↘				
Vorprodukteeinkauf					↘	→	↓	↘

- ↔ Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen
- ↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20 %
- ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20 %

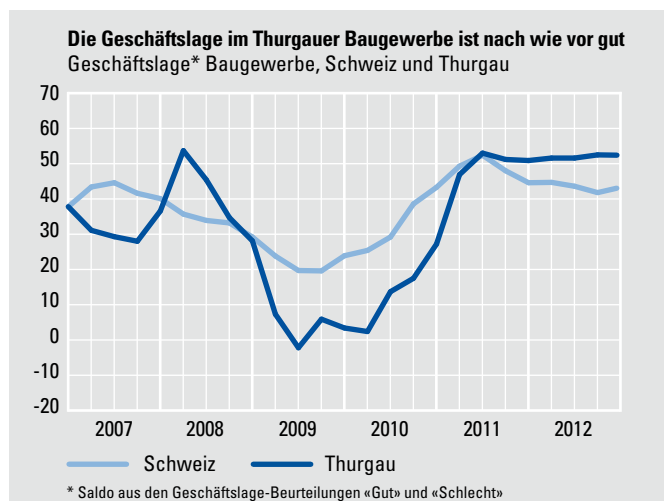
¹ Veränderung gegenüber Vorquartal

- ↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5 % und 20 %
- ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5 % und -20 %

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

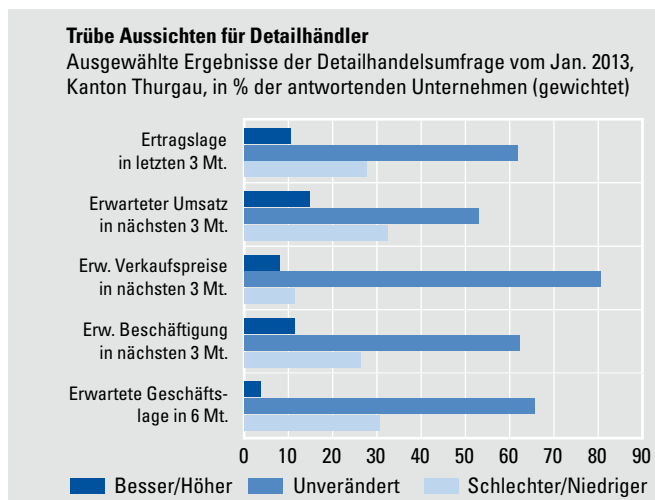
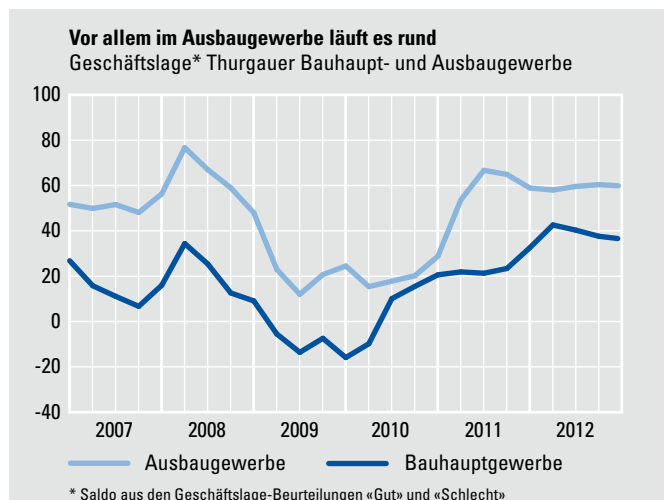
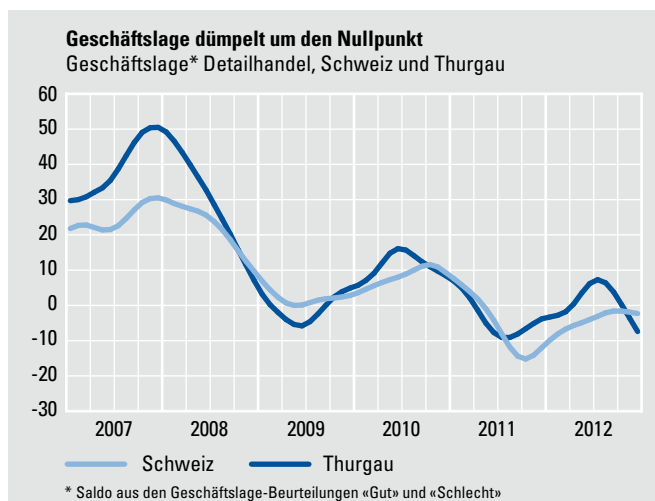
Beruhigungstendenzen im Bau

- Die Thurgauer Baukonjunktur hat sich zum Jahresende 2012 abgekühlt, läuft aber noch immer auf hohem Niveau. Der Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage als gut einstufen, hat zwischen Oktober 2012 und Januar 2013 von 63 % auf 42 % deutlich abgenommen. Eine schlechte Geschäftslage meldeten hingegen nach wie vor nur Vereinzelte.
- Die Bautätigkeit hat Ende 2012 nicht mehr weiter angezogen und die Nachfrage entwickelte sich leicht rückläufig. Entsprechend wird der Auftragsbestand erstmals seit längerem nur noch als befriedigend bezeichnet. Insbesondere die Betriebe des Bauhauptgewerbes beklagen einen zu niedrigen Auftragsbestand.
- Für den Zeitraum bis zum Frühling 2013 rechnet man im Bauhauptgewerbe mit einem Nachfragerückgang, während sich die Betriebe des Ausbaugewerbes recht zuversichtlich zeigen.



Detailhandel verunsichert

- Im vierten Quartal 2012 trübte sich der Thurgauer Detailhandel erneut etwas ein. Bei der Beurteilung der Geschäftslage hielten sich die «gut»- und «schlecht»-Meldungen die Waage.
- Sowohl die Kundenfrequenz als auch der Warenabsatz liessen nach. Entsprechend werden die Lagerbestände als zu hoch bezeichnet. Die Erträge kamen weiter unter Druck: Bei fast 30 % der Thurgauer Detailhändler hat sich die Ertragslage weiter eingetrübt, nur bei 10 % hingegen aufgehellt. Nach wie vor stellt sich die Lage für die kleinen Firmen am schwierigsten dar, aber auch für mittelgrosse Firmen wird das Umfeld beschwerlicher.
- Für die nahe Zukunft wird mit Umsatz- und Beschäftigungsrückgängen und anhaltendem Preisdruck gerechnet. Die Geschäftslage in sechs Monaten beurteilen 30 % der Detailhändler negativ; lediglich 4 % rechnen mit einer Verbesserung.



Erwartungen für das 1. Quartal 2013, Kanton Thurgau

	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	→	→	↘
Bauhauptgewerbe	↘	↘	↘
Ausbaugewerbe	↑	↗	↗

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 1. Quartal 2013, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ*)	↘	↘
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ*)	↘	↘
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ*)	→	→

* Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

Der Druck am Arbeitsmarkt hat zugenommen

Im vierten Quartal 2012 wuchs der Druck auf den Thurgauer Arbeitsmarkt. In fast allen Wirtschaftszweigen wurden mehr Arbeitslose registriert.

Die Arbeitslosenquote stieg zwischen dem dritten und vierten Quartal von 2,1 auf 2,4 Prozent. Sie lag damit um 0,5 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres.

Mehr Arbeitslose in allen Altersklassen

Durch alle Altersklassen hinweg nahm die Zahl der Arbeitslosen im Schlussquartal 2012 zu. Bei den jungen Erwachsenen war der Anstieg zwar am moderatesten, doch mit einer Arbeitslosenquote von 3 Prozent ist ihre Lage am schwierigsten. Die Arbeitslosenquote der älteren Arbeitssuchenden ab 50 Jahren stieg am stärksten und erreichte die 2-Prozent-Marke. Der Arbeitsmarkt bleibt für sie am wenigsten angespannt.

Nicht nur saisonabhängige Branchen betroffen

In fast allen der für den Kanton Thurgau wichtigsten Wirtschaftszweigen (ausser im Maschinenbau) waren im vierten Quartal 2012 mehr Menschen arbeitslos gemeldet als im Vorquartal. Neben den saisonabhängigen Branchen Bau und Gastgewerbe waren auch die Wirtschaftszweige «Handel, Reparatur- und Autogewerbe», die freiberuflichen Dienstleistungen sowie das Gesundheits- und Sozialwesen erheblich betroffen. Eine Ausnahme bildete der Maschinenbau, wo die Arbeitslosenzahlen nahezu unverändert blieben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich aber auch hier die Lage deutlich eingetrübt.

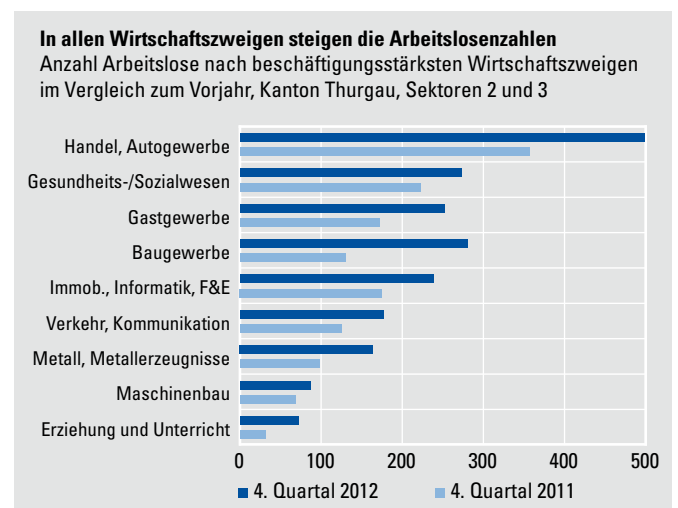
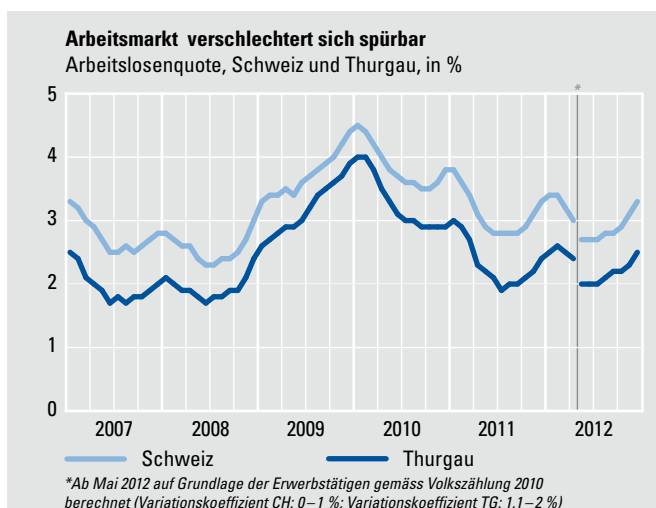
Im Bezirk Arbon stieg die Arbeitslosigkeit am stärksten

In allen Bezirken spannte sich die Arbeitsmarktlage an. Die Bezirke Kreuzlingen und Weinfelden meldeten zwar nur eine moderate Zunahme der Arbeitslosenquote um lediglich 0,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal, doch der Bezirk Arbon musste einen Anstieg um 0,4 Prozentpunkte hinnehmen. Über dem kantonalen Durchschnitt liegt die Arbeitslosigkeit in den Bezirken Kreuzlingen und Arbon.

Thurgauer Arbeitsmarkt im vierten Quartal 2012

	Anzahl	Anteil in %	Quote* in %
Stellensuchende	4903		3.5^B
Arbeitslose	3337		2.4^B
Arbeitslose nach Bezirken			
Bezirk Arbon	780	23.4	2.7 ^C
Bezirk Frauenfeld	744	22.3	2.1 ^C
Bezirk Kreuzlingen	701	21.0	2.9 ^C
Bezirk Münchwilen	505	15.1	2.1 ^C
Bezirk Weinfelden	607	18.2	2.1 ^C
Arbeitslose nach Geschlecht			
Frauen	1617	48.5	2.5 ^B
Männer	1720	51.5	2.2 ^B
Arbeitslose nach Nationalität			
Schweizer	1803	54.0	1.6 ^B
Ausländer	1534	46.0	4.7 ^C
Arbeitslose nach Alter			
15 – 24 Jahre	682	20.4	3.0 ^C
25 – 49 Jahre	1832	54.9	2.3 ^B
50 und mehr	824	24.7	2.0 ^C
Arbeitslose nach Dauer der Arbeitslosigkeit			
1 – 6 Monate	2255	67.6	
7 – 12 Monate	685	20.5	
>1 Jahr	397	11.9	
Arbeitslose nach wichtigsten Wirtschaftszweigen			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	498	14.9	
Metall, Metallerzeugnisse	164	4.9	
Gastgewerbe	252	7.6	
Gesundheits- und Sozialwesen	273	8.2	
Maschinenbau	87	2.6	
Baugewerbe	280	8.4	
Verkehr, Kommunikation	177	5.3	
Freiberufliche Dienstleistungen	184	5.5	
Erziehung und Unterricht	72	2.2	

* Da die für die Berechnung der Arbeitslosenquoten verwendeten Erwerbspersonenzahlen aufgrund einer Stichprobenerhebung geschätzt wurden, sind sie mit einer statistischen Unsicherheit verbunden: B = Variationskoeffizient von 1,1 % bis 2,0 %, C = Variationskoeffizient von 2,1 % bis 5,0 %
Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Frauen in Kaderpositionen sind auch im Thurgau untervertreten

Die Stellung der berufstätigen Frau hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte deutlich gewandelt. In Kaderpositionen sind die Frauen aber nach wie vor untervertreten. Dies bestätigt die jüngste Strukturerhebung aus dem Jahre 2010 für den Kanton Thurgau.



Dr. Ulrike Baldenweg-Bölle, Leiterin der kantonalen Dienststelle Statistik

«Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede im obersten Kader», sagt Kantonsstatistikerin Dr. Ulrike Baldenweg-Bölle. 2,3 Prozent der erwerbstätigen Männer sind Direktionsmitglieder. Bei den erwerbstätigen Frauen schafften nur gerade 0,4 Prozent den Sprung in die Direktionsetage. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den übrigen Kaderpositionen. Gut 21 Prozent der männlichen Erwerbstätigen sind Arbeitnehmer mit

einer Vorgesetztenfunktion. Bei den weiblichen Erwerbstätigen beläuft sich der Wert bloss auf knapp 13 Prozent.

Viele Selbständigerwerbende

«Recht gross ist hingegen der Anteil jener erwerbstätigen Frauen, die den Sprung in die Selbständigkeit gewagt haben», stellt die Kantonsstatistikerin fest. Etwas mehr als 8 Prozent der erwerbstätigen Frauen sind selbständig erwerbend. Dies entspricht im Vergleich mit dem Jahr 1970 einer Verdoppelung. Bei den Männern sind es aktuell gut 10 Prozent. Auch in der Selbständigkeit bleiben Unterschiede bestehen. «Selbständigerwerbende Frauen führen typischerweise einen Ein-Frau-Betrieb», bringt es Ulrike Baldenweg-Bölle auf den Punkt. Selbständigerwerbende Männer beschäftigen häufiger Arbeitnehmende.

Der Eindruck, es sei vieles beim Alten geblieben, ist nicht richtig. «Die Stellung der berufstätigen Frau hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte deutlich gewandelt», betont die Leiterin der Dienststelle für Statistik. Frauen suchen vermehrt ihren eigenen Weg. So waren im Jahre 1970 noch 15 Prozent der erwerbstätigen Frauen als mitarbeitende Familienmitglieder tätig. Dieser Anteil ist massiv zurückgegangen. Im Jahr 2010 belief er sich lediglich noch auf 4 Prozent.

Wer betreut die Kinder?

Persönlich hat sich Ulrike Baldenweg-Bölle beruflich nie diskriminiert gefühlt. Sie sei stets aufgrund der Fähigkeiten und nicht aufgrund des Geschlechts beurteilt worden. «Sobald man Kinder hat, wird es schwierig, eine Kaderposition und die Familie unter einen Hut zu bringen», weiss sie aus eigener Erfahrung. Oft komme dann die traditionelle Rollenverteilung zum Tragen: Der Mann setze auf die berufliche Laufbahn, die Frau kümmere sich um die Kinder.

Für sie persönlich war eine längere Berufspause kein Thema, da sich die Rückkehr in die Berufswelt nach einem Jahrzehnt schwierig gestalte. In ihrer Familie ist die Kinderbetreuung partnerschaftlich gelöst, indem beide Ehepartner etwas reduziert arbeiten. Ihr Pensum beträgt 80 Prozent, das Pensum ihres Ehemannes 65 Prozent. Dank einer Teilzeithilfe im Haushalt gelingt es, die alltäglichen Klippen, die die Kinderbetreuung mit sich bringt, erfolgreich zu umschiffen.

Wandel absehbar

Nach der Einschätzung von Ulrike Baldenweg-Bölle zeichnet sich ein Wandel ab. So nehme der Anteil von Frauen mit tertiären Bildungsabschlüssen stark zu. Gleichzeitig akzentuiere sich der Fachkräftemangel. Sie ist davon überzeugt, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Wirtschaftswelt und in der Politik über kurz oder lang einen höheren Stellenwert erlangen wird. Das Umdenken hat ihrer Meinung nach bereits begonnen.



Die jüngste Strukturerhebung zeigt: Die Frauen in Kaderpositionen befinden sich deutlich in der Minderzahl.

Bild: zvg

Nur noch Stichproben

Die Daten über die berufliche Stellung der Erwerbstätigen nach Geschlecht ist ein Resultat der Strukturerhebung im Jahre 2010. Von 1850 bis ins Jahr 2000 lieferte die Volkszählung alle zehn Jahre wichtige Informationen zur Struktur der Schweizer Bevölkerung. Im Jahre 2010 erfolgte eine grundsätzliche Änderung. Die Volkszählung wird neu im Einjahresrhythmus durch das Bundesamt für Statistik durchgeführt und ausgewertet.

Um die Bevölkerung zu entlasten, werden die Informationen in erster Linie aus den Einwohnerregistern entnommen. Mit der Strukturerhebung wird ein kleiner Teil der Bevölkerung zusätzlich schriftlich befragt. Die Stichprobe ist so gross, dass weiterhin Kantons-ergebnisse zur Verfügung stehen. Sie ist aber gleichzeitig so klein, dass Aussagen zu einzelnen Gemeinden nicht mehr möglich sind.

Peter Maag

News

Nachhaltigkeit – Schlagwort oder Zukunftsstrategie?

Der 13. Thurgauer Technologietag vom 22.3.2013 bei der TEHAG Engineering AG in Diessenhofen befasst sich mit der Frage: Nachhaltigkeit – Schlagwort oder Zukunftsstrategie? Beleuchtet wird sie sowohl aus der Optik der Wissenschaft (u. a. Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker) als auch der unternehmerischen Praxis. Information und Anmeldung unter: www.technologietag.ch.

Ein BIP von fast 14 Mrd. Franken

Erstmals hat das Bundesamt für Statistik die Bruttoinlandprodukte (BIP) der Kantone ermittelt. Im Kanton Thurgau wurde im Jahr 2010 ein BIP von 13,6 Milliarden Franken erarbeitet. www.statistik.tg.ch (-> Wirtschaft und Arbeit)

Verlangsamter Vormarsch der Einpersonenhaushalte

Im Jahr 2010 gab es im Thurgau gut 13 % mehr Privathaushalte als 2000. Besonders deutlich legten die Zwei- und Dreipersonenhaushalte zu – im Gegensatz zu den Jahrzehnten zuvor, wo die Einpersonenhaushalte am stärksten auf dem Vormarsch gewesen waren. www.statistik.tg.ch (-> Bevölkerung und Soziales)

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 052 724 23 81)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.

Diese Ausgabe wurde am 11. Februar 2013 abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		4/11	1/12	2/12	3/12	4/12
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	0.8	1.0	0.3	1.4	
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-17.3	-26.3	-25.7	-28.1	-22.2
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	12.0	9.5	14.5	-11.0	-6.3
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	1.3	5.4	2.8	3.6	
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-2.8	-3.8	-3.5	-3.2	
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-19	-8	-17	-17	-6
Baubewilligte Wohnungen	Vorjahresverändg. in %	12.8	-9.1	-7.6	23.3	
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	2.3	0.4	-0.7	4.3	3.6
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-2.2	-0.1	-2.0	2.3	1.0
Beschäftigte ³	Vorjahresverändg. in %	0.5	1.3	1.2	1.9	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	-6.9	-9.0	-15.1	-5.5	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in Tausend	122.3	131.3	119.0	118.8	133.3
Arbeitslosenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	3.1	3.3	2.8	2.7	3.1
Stellensuchendenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	4.5	4.7	4.0	3.9	4.3
Konsumentenpreise ⁵	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	99.3	99.7	99.5	99.3	98.9
	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	103.4	103.9	103.6	103.4	103.0
	Vorjahresverändg. in %	-0.7	-1.0	-1.1	-0.4	-0.4
Schweizerischer Baupreisindex ⁶	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	102.1	...	102.1	...	102.4
	Vorjahresverändg. in %	2.1	...	0.6	...	0.2
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.05	0.11	0.09	0.04	0.0
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	0.74	0.85	0.68	0.60	0.6
Wechselkurs EUR ⁷	Quartalsende	1.23	1.21	1.20	1.21	1.2
Wechselkurs USD ⁷	Quartalsende	0.93	0.91	0.96	0.94	0.9

Thurgau		4/11	1/12	2/12	3/12	4/12
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-20.5	-35.0	-20.8	-26.3	-36.0
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	32.6	42.6	40.3	37.6	36.4
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	14.1	7.3	16.7	-6.9	-2.8
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	1.4	0.8	-3.4	4.3	
Firmenkonkurse	Vorjahresverändg. in %	-28.9	4.8	-33.9	0.0	25.9
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	7.2	4.2	6.2	-5.0	-8.0
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	0.0	-0.7	2.9	0.4	-0.5
Beschäftigte ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	0.1	0.9	0.6	1.1	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	-8.3	3.6	-8.8	-3.3	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	2743	3144	2869	2986	3337
Arbeitslosenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	2.2	2.5	2.0	2.1	2.4
Stellensuchendenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	3.4	3.7	3.1	3.1	3.5
Grenzgänger	Vorjahresverändg. in %	11.0	8.9	8.6	7.3	
Schweizerischer Baupreisindex ⁶	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	103.4	...	101.9	...	101.8
(Grossregion Ostschweiz) ⁸	Vorjahresverändg. in %	3.4	...	-0.3	...	-1.6

¹ KOF ETH, saisonbereinigt ² Ohne Motorfahrzeuge ³ Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA

⁴ ab 2. Quartal 2012 auf Basis der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010, Variationskoeffizient CH 0 – 1 %, TG 1,1 – 2 %

⁵ Quartalschlussmonat ⁶ Jeweils per April und Oktober ⁷ Interbankhandel ⁸ Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

MEHR VOM LEBEN

MEHR DURCHBLICK
BEI FINANZEN
UND LIQUIDITÄT

www.tkb.ch/anlegen

 Thurgauer
Kantonalbank